

hat nun Nolfsus vollständig umgearbeitet, durch Aufnahme der neueren Er-scheinungen ergänzt und in einen Band vereinigt.

Wie so ziemlich alle Bedürfnisse befriedigt werden, zeigt die folgende Inhaltsangabe: Erster Theil: Bücher für Kinder bis zu 10 Jahren und von 10 bis 14 Jahren; für die reifere Jugend. Zweiter Theil: Volkschriften und zwar: 1. zur religiösen Unterweisung; 2. über Erziehung, Familienleben; 3. schwissenschaftliche Literatur; 4. Weltgeschichte, Biographie; 5. Kirchengeschichte; 6. Leben der Heiligen; 7. Naturwissenschaft; 8. Erd- und Himmels-, Länder- und Volkerkunde; 9. Haus- und Landwirtschaft, Gesundheitslehre; 10. Unterhaltungs-schriften; 11. Schriften zur Beförderung des Volkswohles; 12. Vermischtes; 13. Theaterstücke; 14. Zeitschriften. Nach einer genauen Durchsicht des Verzeichnisses muss dem Verfasser das Zeugnis gegeben werden, dass er die Aus-wahl der Bücher mit Vorsicht getroffen hat. Nur mit einigem sind wir nicht einverstanden; Seite 22 werden für Kinder von 10 bis 14 Jahren sämtliche Erzählungsschriften von Dr. W. Bauberger (Verfasser der „Beatus-höhle“) empfohlen. Für diese Altersstufe halten wir die Bauberger'schen Er-zählungen nicht für geeignet: manche von ihnen, z. B. die „irländische Hütte“, „Thal von Almeria“ mag die reife Jugend lesen, ebenso „Heinrich von Dinkels-bühl“; aber „Klausner am Karrenberg“ taugt nur für Erwachsene; wir theilen durchaus nicht die Schwärnerei vieler für die Bauberger'schen Erzählungen: ab-gesehen davon, dass in ihnen soviel Unwahr-scheinliches vorkommt und so über-mäßig gesleht und in Ohnmacht gefallen wird, von rauhen Rittersmännern so gut wie von zarten Frauen, werden auch Derbythen, Flüche, Verwünschungen in manchen sehr freigebig gebraucht, kirchliche und geistliche Personen sind mit-unter ungeschickt gezeichnet; so der Sacristan in „Heinrich von Dinkelsbühl“ und noch mehr der Abt in „Elsbeth von Niedhof“; Seite 71 werden empfohlen: Entdeckungsreisen von H. Wagner; wir kennen die vierte Auflage und müssen constatieren, dass kein Bändchen ohne bedeutenden Defect ist; wenn die fünfte Auflage hierin nichts gebessert hat, kann man höchstens „Entdeckungsreisen in Hans und Hof“ empfehlen und auch diesen Band nicht unbedingt. „Kinder- und Hausmärchen von Zingerle“ gönnen wir der ganzen Jugend, nicht aber Kindern; das Kinder-Conversations-Lexikon von Weiß ist im ganzen gut, aber der Artikel „Legende“ verstößt geradezu gegen das katho-lische Dogma.

An Brauchbarkeit würde das Verzeichnis von Nolfsus viel gewinnen, wenn die Eignung der angeführten Werke für Gebildete oder das gewöhn-liche Volk angegeben wäre. Das sonst recht empfehlenswerte, mit außer-ordentlicher Mühe angelegte Werk erhielt von der Verlagshandlung eine gefällige Ausstattung.

Stift St. Florian.

Johann Langthaler.

18) **Vorschriften in Schulangelegenheiten** für Katecheten und Seelsorger der Diözese Seckau. Im Auftrage des fürstbischöflichen Ordinariates zusammengestellt von Anton Grießl, Domherr. Graz, Verlag von Ulrich Mojers Buchhandlung. 1892. 198 S. Preis: ge-bunden fl. 1.— = M. 1.70.

Ein sehr praktisches Handbüchlein über die Schulvorschriften hat das hoch-würdigste fürstbischöfliche Ordinariat Seckau seinem Curatlerus durch den wegen Herausgabe der Vorschriften über Matrizen-, Ehe- und Militär-Angelegenheiten bereits bestbekannten hochwürdigen Verfasser an die Hand gegeben. Man findet in demselben die das Volkschulwesen betreffenden Reichs- und Landesgesetze für Steiermark sammt den einschlägigen Ministerial-Verordnungen, die oberhirtliche Instruktion für die Geistlichkeit der Diözese Seckau in Bezug auf die neue Schul-ge setzgebung, die Anordnung über den Organisten- und Messnerdienst und als Anhang: „Katechetische, literarische Vehelfe“.

Bon den die Seelsorger und Katecheten interessierenden Gesetzen und Verordnungen dürfte kaum etwas fehlen, und ist der Gebrauch des Büchleins durch Marginalnoten, durch ein chronologisches (in dem übrigens ein paar Lücken sind) und ein alphabetisches Register sehr erleichtert.

Lasberg.

Leopold Better, Cooperator.

19) **Der Augustinermönch Johannes Hoffmeister.** Ein Lebensbild aus der Reformationszeit. Von Nikolaus Paulus, Priester des Bissthums Straßburg, Freiburg im Breisgau. Herder. 1891. 444 S. Preis M. 4.— = fl. 2.40.

Wer an dem rothen Faden einer Monographie die erste Periode der Reformationszeit durchwandern will, um ein tieferes Verständniß derselben zu gewinnen, der greife nach diesem Buche. Johannes Hoffmeister, ein Augustiner-Eremit, tritt da als Augenzeuge auf und urtheilt als Zeitgenosse aus unmittelbarer Wahrnehmung. Er war ein wackerer Vorkämpfer für die katholische Kirche in seinem Heimatlande, ein ehrenhafter Charakter, unbescholt, gelehrt, geachtet selbst von seinen Gegnern, was in jener traurigen und trostlosen Zeit viel sagen will.

Geboren 1510 zu Oberndorf am Neckar, trat er in den Augustinerorden (wohl zu unterscheiden von den regulierten Chorherrn des hl. Augustinus), wurde, 24 Jahre alt, Prior zu Kölmar, später Provincial und Generalvicar des Ordens, als welcher er, kaum 38 Jahre alt, zu Günzburg starb (1547). Der Verfasser schildert seine ausgezeichnete Wirksamkeit als Prediger und Schriftsteller und es ergreift den Leser mitunter bitteres Weh, daß ein so edel angelegter Charakter fast keine Resultate zu erzielen vermochte. Welch ein Schmerz, seinen Orden in Verfall zu sehen, der einst so segensreich wirkte! Hoffmeister erkamte die Nothwendigkeit der Abstellung gresser Missbräuche, er wollte eine Reformation, aber keine Revolution, eine Verbesserung der Kirche, aber keine Zerstörung derselben. Der Verfasser belegt seine Darstellung überall mit genauen Citaten. Er ist ein Elsässer Priester und wollte eine alte Ehrenschuld an seinem Landsmann abtragen, was ihm auch gelungen ist. — Der zweite Theil, welcher Hoffmeisters Lehre und reformatorische Ansichten behandelt, ist in mehrfacher Hinsicht wichtig und lehrreich. — Im Anhange ist Hoffmeisters Briefwechsel mit dem Ordensgeneral Seripando (S. 395—438) aus dem Augustinerarchiv in Rom mitgetheilt.

Ob sich nicht ähnliche Correspondenzen in anderen römischen Ordenshäusern vorfinden? Für die Geschichte hätten sie einen großen Wert.

Krems a. D.

Propst Dr. Anton Kerjchbaumer.

20) **La Théologie populaire de N. S. Jésus-Christ** par M. l' Abbé E. Le Camus, Docteur en théologie, Vicaire général honoraire de Chambéry, 1. volume in-12, prix 3 fr. = fl. 1.80. — Editeurs, Letouzey et Ané, 17, rue du Vieux-Colombier, Paris 1892.

Die Conferenzen über die volksthümliche Theologie unseres göttlichen Heilandes, welche der Herr Titular-Generalvicar von Chambéry, Dr. Le Camus, in der Karmeliterkirche, der Kirche der katholischen Akademie zu Paris während der Fastenzeit vor einer zahlreichen und gebildeten Zuhörerschaft gehalten hat, verdienen es, weiterhin bekannt und verwertet zu werden, als wohin das lebendige Wort dringen konnte. Von denselben ist bereits der erste Band unter obigem Titel im Druck erschienen und es sollen dem-